

Maschinen, Werkzeuge, Apparate und Motoren. Die Genossenschaftsversammlung kann eine Liste von Fragen aufstellen.

Die Prüfung aus der Buch- und Rechnungsführung umfaßt einfache Buchhaltung, Wechselverkehrslehre (Postsparkassenwesen) und einfache Korrespondenz.

Die Prüfung aus der Gesetzeskunde erstreckt sich auf die einfachen Grundkenntnisse der betreffenden Handwerksvorschriften und den Arbeiterschutz. Die Prüfungstage setzt die Genossenschaft fest, sie darf nicht mehr als 40 Kronen betragen.

Die neue Institution ist im wesentlichen damit begründet, daß Puschern im Gewerbe die Möglichkeit einer illegalen Konkurrenz geschildert werde.

Zum 18. August. Wir bringen hiermit das Festprogramm für den 18. August kurz in Erinnerung. Heute vor Sonnenuntergang legen alle Werte, Objekte und Schiffe die kleine Flaggengala an und S. M. S. „Mars“ löst 21 Schiffe. Die Infanterie- und Marinekapellmusik veranstaltet Jopfenstücke, und zwar jene vom Rivierahotel, diese vom Foroplatz aus um 8 Uhr 30 Minuten abends.

Versammlung. Heute den 17. d. M. um 5 Uhr nachmittags findet im Versammlungslokal der Maschinenschule eine Versammlung statt, zu welcher sämtliche in Pola anwesenden Maschinenbetriebsleiter erscheinen werden. Den Vorsitz wird Ober-Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Franz Melich führen.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Waffenquartiermeister Svetozar Dilic in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Jünglings vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Ein russisches Kriegsschiff in Triest. Aus Triest, 16. d., wird gemeldet: Das russische Kanonenboot „Denez“ (1224 Tonnen) unter dem Kommando des Linienkapitäns Alexander Ottowitsch-Gabb ist zu fünftägigem Aufenthalte heute früh hier eingelaufen. Der hiesige russische Konsul Nikolaus Smirnow begab sich an Bord des Kriegsschiffes zur Begrüßung des Kommandanten. Die „Denez“ wird von hier nach Venedig und Triume in See gehen.

Die Kohlen werden teurer. Eine sehr beunruhigende Nachricht wird bald selbst bis in das kleinste Gebirgsdorf ihren Weg gefunden haben: Die Kohlen werden schon wieder teurer! Die neuerliche Kohlenversteuerung, wohl eine der ungerechtfertigsten Preissteigerungen überhaupt, wurde in Prag angekündigt und betrifft vor allem die böhmische Braun- und Steinkohle. Dieser Preisausschlag wird die Höhe von 6 bis 9 Heller per Meterzentner (100 Kilogramm) erreichen. Aber auch die anderen großen Kohlengebiete außer Böhmen, für welche die schlesischen und die Ostria Karminer Reviere in Betracht kommen, müssen die Kohlen teurer beziehen, und zwar infolge des Winteraufschlages. Von dieser Teuerung werden auch jedenfalls wir betroffen. Diese Erhöhung wird sich auf 8 bis 8 Heller per Meterzentner betreffen. Es ist nämlich klar, daß bei der größeren Nachfrage nach Kohlen für den Winterbedarf die Kohlenmagazine die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um sich die Taschen gehäufig zu füllen. Die Handhabe zu dieser Konsumausbeutung bieten die Abmachungen der Kohlenwerke und das Kohlenhändlerkartell. Ob es bloß bei der erwähnten Kohlenpreissteigerung bleiben wird, ist sehr fraglich, da die Preisbildner schon jetzt durchblicken lassen, daß für sie auch noch andere „Teuerungsfaktoren“ wie Fuhrlohn und andere in Betracht kommen könnten. Die neuerliche Versteuerung der Kohlen ist um so drückender, als heuer der Kohlenkohandel mit dem vorjährigen Winteraufschlag, was sonst ab 1. April erfolgte, nicht zurückgegangen ist.

Zur Einführung des genossenschaftlichen Bieres. Die „Genossenschaft der Gastwirte“ hat sich bereits gegründet. Kanzlei Via Arena auf dem Grunde Priora, Telephon Nr. 251. Sowohl S-a-g-e-r wie auch S-e-n-o-s-c-h-e-r Bier ist bereits eingelangt und wird in 17 Lokalen zum Ausschank gebracht. Die Genossenschaft versteht ihre Abnehmer im Bedarfsfalle auch mit der Einrichtung. Diese bleibt aber nicht — wie bei den Depositen — Besitz der Bierlieferanten, wird vielmehr ratenweise abgezahlt und geht endlich in den Besitz des Betreffenden über. Eine Anordnung mehr, die die neue Einführung sympathisch macht.

Steuerbegünstigungen für Neubauten und Kleinwohnungsbauten. Das Reichsgesetzblatt vom 13. d. veröffentlicht eine Vollzugsverordnung des Finanz- und Arbeitsministeriums zu dem Gesetze vom 28. Dezember 1911 über die Steuerbegünstigung für Neubauten. Diefelbe enthält zunächst detaillierte Bestimmungen über die allgemeinen Begünstigungen des Gesetzes, dann über die besonderen Begünstigungen für Kleinwohnungen, Betriebsstätten in Kleinwohnungsbauwerken, ferner für Bauten der im Wohnungsfürsorgegesetz genannten öffentlichen Körperschaften, Anstalten und gemeinnützigen Vereinigungen (Genossenschaften und Vereine). Besonders genau werden in der Verordnung Inhalt und Bedingungen der Begünstigungen für Kleinwohnungen umschrieben, denen das Gesetz bekanntlich die dauernde Ermäßigung des Steuerfußes auf die im speziellen Tarif festgestellten Steuersätze einräumt. Für die Beurteilung eines Hauses als Kleinwohnungsbau kommt das Gebäude in seinem ganzen Umfange in Betracht; die selbständige Beurteilung einzelner Gebäudeteile (Geschosse, Etagen) ist unzulässig. Unter „Betriebsstätten von Kleingewerbetreibenden“ sind alle einem Kleinbetrieb dienenden Räume, somit nicht nur jene Räume zu verstehen, in welchen die gewerbliche Bearbeitung stattfindet, sondern auch jene, welche für die Verwahrung und den Vertrieb der Erzeugnisse zc. bestimmt sind. Kleinwohnungsbauwerke können auch nur eine Wohnung enthalten (Einfamilienhäuser), desgleichen auch zur ausschließlichen Benützung durch den Eigentümer bestimmt sein. Ein besonderer Abschnitt der Verordnung befaßt sich mit den besonderen Begünstigungen für Bauten nach dem Wohnungsfürsorgegesetz, für die im Gesetz vom Dezember vorigen Jahres ebenfalls ein Spezialtarif vorrätig wurde. Als gemeinnützige Bauvereinigungen haben nur solche zu gelten, welche den Bau oder Erwerb von Kleinwohnungsbauwerken oder Grundstücken hierfür bezwecken; die Dividende auf höchstens 5 Prozent der eingezahlten Anteile beschränken und den Mitgliedern für den Fall der Auflösung der Vereinigung nicht mehr als die Rückzahlung der eingezahlten Anteilsbeiträge zusichern, einen etwaigen Rest des Vereinsvermögens aber für gemeinnützige Zwecke bestimmen und schließlich den sonstigen Voraussetzungen entsprechen, von denen das Statut des Wohnungsfürsorgegesetzes die Anerkennung der Gemeinnützigkeit abhängig macht.

Lehr- und Erziehungsanstalt „Notre Dame“ in Triest. Der im Weiblat Nr. 19 zum Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer vom 30. Mai 1912 enthaltene Erlaß des Kriegsministeriums Abt. 6, Nr. 1164, vom 18. Mai 1912 wird hiermit vollinhaltlich veröffentlicht: Die Leitung der aus elf Klassen bestehenden Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt „Notre Dame de Sion“ in Triest sichert den Töchtern der aktiven Offiziere des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Kriegsmarine eine Ermäßigung von 200 Kronen in der Jahrespension zu; demnach beträgt der Pensionsspreis für Verpflegung und Unterricht statt 780 nur 580 Kronen pro Jahr. Die Erhaltung und Reinigung der Wäsche wird mit 60 Kronen berechnet. Die näheren Aufnahmsbedingungen in diesem Institut enthält das Weiblat Nr. 21 zum Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer von 1907.

Übungsschießen. Heute Samstag, den 17. August l. S. findet ein Übungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte sowie ein Teilerschießen statt. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

Konzert. Heute abend veranstaltet die Stadtkapelle auf dem Hauptplatze eines ihrer beliebten Abendkonzerte. Mit Rücksicht auf den Vorabend zum 18. August, den Geburtsstag des Kaisers, wird die Vortragsordnung mit der „Holländische“ eröffnet. 2. Gehär: Marsch aus der Operette „Die lustige Witwe“; 3. Mendelssohn: Nocturno und Hochzeitsmarsch aus der Oper „Ein Sommernachtstraum“; 4. Verdi: Finale aus der Oper „Traviata“; 6. Gehär: Marsch. Das Konzert beginnt um 8 1/4 Uhr abends.

Theaterabschluss. Nach einem unerfreulichen Abschlusse der letzten „Saison“ wird nun das hiesige Theater — die einzige Kultur- und Vergnügungsstätte Pola — infolge eines glücklichen Arrangements, das sich wird finden lassen, hoffentlich für ein glückliches Spieljahr dem kunstsinigen Publikum seine Pforten öffnen. Die Besitzer des „Politeama Ciscutti“, die Herren Theodor Rattiassevič und Vinzenz Wieszoli, haben die Absicht mit den Vorstellungen am 23. September zu beginnen. Sie eröffnen schon jetzt das Abonnement für Logen. Der Preis für eine Loge im Parterre beträgt für die Spielbauer 1912/1913 400 Kronen, für eine Loge im ersten Range 320 Kronen. Das

Abonnement umfaßt 80 Vorstellungen. — Die Reihe der Vorstellungen wird durch ein Gastspiel der italienischen dramatischen Gesellschaft „Città di Roma“ eröffnet. Dann folgen zehn Abende der tyrischen Operngesellschaft V o r b o n i, ein kurzes Gastspiel des Verwandlungskünstlers und Pantomimen Donnini, und darauf wird die dramatische Gesellschaft Marco Butera bei uns Einzug halten. Das weitere Programm umfaßt Vorstellungen aus den Gebieten erster und heiterer Musik, deutscher Gesellschaften, des Dramas im allgemeinen.

Moderne Spiegelreklame. Seit einigen Tagen werden die Gäste beim Eintritt in das Restaurant „Miramar“ mit Uebererraschung nächst dem Eingange einen auffallenden prächtigen Wandschmuck bemerkt haben. Ein großer geschliffener Spiegel steht da, in einen breiten kostbaren Rahmen gefaßt, rings mit eleganten Reklameadressen hiesiger Firmen versehen. Vor dem Spiegel steht ein Behälter mit kunstvoll geordneten Blumen. Man kann sich nur schwer eine schönere und wirkungsvollere Reklame vorstellen.

Feuer. An Bord des Hafenschiffes Bellona brach vorgestern abends infolge einer bisher unaufgeklärten Ursache ein Feuer aus, das sofort erlosch. Die Arsenalfabrikfeuerwehr entsandte zwei Dampfsprizen. Es gelang, das Feuer zu löschen, bevor nennenswerter Schaden angerichtet wurde.

Zur Information über die Herbst- und Wintermode können wir das bekannte Modealbum „Parisiana“ bestens empfehlen. Nr. 4 von „Album Parisiana“ ist soeben erschienen und bringt auf 48 Seiten in elegantem, farbenprächtigem Umschlage gegen 500 Pariser Originalmodelle. Ein großer Teil der Modebilder ist in den herrschenden Modefarben in prächtigem Kolorit wiedergegeben. — „Album Parisiana“ bringt Toiletten, Hüte, Röcke, Hauskleider, Kindergarderobe, Wäsche und überhaupt alle Garderobestücke in reichster Auswahl. Das Heft kostet Kr. 1.20 und ist in jeder Buchhandlung oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken vom Moderverlag „Le grand Chic“, Wien, XVIII., Wiltberggasse 17, direkt zu beziehen. Der genannte Verlag liefert auch erstklassige Schnittmuster zu den Modellen aus „Album Parisiana“ oder nach irgend einem anderen Modebilde.

5 Stück Zehntrounnoten wurden gestern zwischen 2—3 nachmittags auf dem Wege kleiner Postamt III. — Karolinenwasserwerke — Trifolium — Elisabethanlagen — Bahnhofsanlagen — Bahnhofsgebäude — Hutweide, oberhalb des Bahnhofsgebäudes, verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht die Noten gegen entsprechenden Lohn im Fundamente der Polizei oder in der Administration des Blattes abzugeben.

Ein Schwimmbad mit Leituch und Frauen nur — 20 Heller. Nach der Art des „Gänsehäufels“ in Wien sind jetzt in Ungarn einige Bäder entstanden, so auch in — S e g e d i n. Männlein und Weiblein badeten dort einige Wochen vergnügt miteinander. Aber jetzt droht dem schönen Stranndbade eine große Gefahr. Nicht etwa durch das plötzlich eingetretene kalte, ja sogar kalte Winter, denn dieses wird wohl wieder wärmerem Wetter weichen müssen. Die Gefahr droht dem Stranndbade von Seite der Konkurrenz der beiden Segediner Schwimmschulen, die seit dem Bestand des „Gänsehäufels“ an Beere trankten. Die Schwimmschuleneinsteiger richteten nun ein gemeinsames Gesuch an den wohlwollenden Magistrat der königlichen Freistadt Segedin, worin sie unter Hinweis auf das gemeinsame Baden der beiden Geschlechter im Stranndbade, und unter Hinweis auf ihre bisherigen balneologischen Verdienste um die Erlaubnis baten, in ihren Schwimmschulen Männlein und Weiblein, Jünglinge und Jungfrauen gemeinsam baden zu lassen, da sie sonst durch die Konkurrenz des Stranndbades samt ihren Schwimmschulen zugrunde gehen müßten. Der Magistrat fand auch ein menschlich Mitleid. Hatte er beim Stranndbade „A“ gesagt, mußte er bei den Schwimmschulen nun auch „B“ sagen! Er erteilte die angeforderte Erlaubnis. Und nun lassen die beiden Schwimmschuleneinsteiger in der guten Stadt Segedin zum allgemeinen Gaudium Reklamezettel mit folgendem Ausdruck verteilen: „Achtung! Ein Schwimmbad mit Leituch und Frauen nur 20 Heller!“ — Glückliches Segedin!

Stechbrieflich verfolgt. Es ist vorgestern mitgeteilt worden, daß ein Schuhmachermeister, der sein Geschäft in der Via Mebolino betriebe habe, nach heimlicher Veräußerung seiner Möbel und seines Lagers aus Pola verschwunden und die Frau eines Freundes mitgenommen habe. Es ist dies der Schuhmachermeister Franz Wackel, und die Frau die er mitnahm, ist die 50 Jahre alte Fosca To-

retto, Gattin des Schmiedes Johann Tozzetti. Nun hat es sich herausgestellt, daß Wackel seiner Flucht auf einen Wechsel den Betrag von 1800 Kronen ausgenommen habe, wovon den erst 30 Kronen gezahlt sind. Da der Verdacht besteht, daß der unglückliche die Absicht habe, nach Amerika durchzuziehen, wurde seine Ausforschung und Anhaltung stichbrieflich eingeleitet.

Ein biffiger Kunstfreund, ist der 24-jährige Fuhrmann Blasius Madrosan, der auf dem Civo S. Rocco Nr. 8 sein Leben aufgeschlagen hat. In der Via Randler befindet sich seit kurzer Zeit ein „Panorama international“, eines jener Unternehmen, in denen man durch Bergdröhergläser allerlei Interessantes sehen kann, und die vom allernächst überflügelt wurden. Der unternehmungslustige Blasius wollte durchaus eindringen, ohne zu bezahlen, und widerstand sich, als ihn der Ausrufer des Unternehmens, Angelikus Busul, am Eintreten hindern wollte, mit Gewalt, und biß diesen schließlich mit aller Kraft in einen Finger. Der hartnäckige Kunstfreund wurde verhaftet und zur Ablösung seines Mützens in den Arrest abgeführt.

Verhaftung. Der in der Via Arena angestellte Kutscher Johann Gotta subc mit einem schlecht beladenen Wagen in den Straßen der Stadt und gefährdete so die öffentliche Sicherheit. Da er der Mahnung des Wachmanns, die Ladung zu vermindern, nicht Folge leistete, vielmehr grob und anmaßend wurde, erfolgte die Verhaftung.

Der beschäftigungslose Putzi, diesmal nicht Komponist und Librettist, als dem „Liebeswälder“, sondern schlichtweg so genannt, 28 Jahre alt, Kaminsfeger aus Schwarzenbach in Kärnten, wurde vorgestern im Maglilianparke schlafend angetroffen und verhaftet, weil er sich herausstellte, daß er mittel- und beschäftigungslos sei. Er wird in seine Heimatgemeinde abgeschoben werden.

Ausfahrungen. Johann Grac, 32 Jahre alt, Kommiss bei der Firma Schiavuzzi in Pola, wohnhaft in der Via Ercole Nr. 27, mußte am 15. d. M. um 12 Uhr nachts im Wirtschaftshaus Nr. 52 in der Via Randler verhaftet werden, weil er dort in angetrunkenem Zustande grobe Ausfahrungen beging.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph Minerva, Port' Aurora. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: 1. „Die Ehebrecherin“, großes Drama. 2. „Durch Frankreich“, Naturaufnahme.

Militärisches.

Aus dem Hafenschiffers-Tagesbeleg Nr. 229.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Graf Wels-Collredo.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Wilhelm Medicus vom Inf.-Regt. Nr. 87.

Kriegliche Inspektion: Linienkapitän Dr. Alfred Krämer.

Urkunde. 12 Tage Licht. Baron Meyern-Hörsberg für Österreich-Ungarn. 8 Monate Licht. Oskar Petelenz für Österreich-Ungarn. 4 Wochen Freiglt. Heinrich Vayer von Bayersburg für Österreich-Ungarn. 8 Wochen St.-Majsh. Karl Wohl für Österreich-Ungarn. 28 Tage St.-Majsh. Heinrich Kasta für Österreich-Ungarn. 20 Tage Licht. Franz Schlein für Wien. 16 Tage Licht. Franz Freiberger von Leonhardt für Österreich-Ungarn. 15 Tage Freiglt. Franz Kubil für Österreich-Ungarn. 14 Tage Freiglt. Otto Kiehl für Österreich-Ungarn. Georg Schläpfer für Österreich-Ungarn. Mar-Diener Gregor Suneta für Kroatien. Geasp. Stefan von Großschmid für Kroatien. Geasp. Friedrich Herbo für Österreich-Ungarn. Geasp. Friedrich Fillerer für Österreich-Ungarn. Mar.-Kanzl. Leopold Bpusch für Steiermark. Mar.-Kanzl. Romeo Ducatello für Triest. Freiglt. Otto Balzar für Österreich-Ungarn.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydrographischer Amt des k. u. k. Kriegsmarine vom 16. August 1912

Allgemeine Übersicht: Ueber Skandinavien lagert eine flache Depression während ansonsten über dem Kontinent hoher Druck herrscht.

In der Monarchie wechselnde Bewölkung, teilweise mit Nebel und schwachem Regen, wärmer. An der Adria heiter bei schwachen variablen Winden, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolfig, schwache variable Winde, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.7

Temperatur um 7 Uhr morgens + 17.2

Regenüberschuß für Pola: + 0.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 23.0

Ausgegeben um 4 Uhr 00 nachmittags.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Personales.

Wien, 16. August. Minister des Außern Graf Berchtold reiste gestern abends nach Prag ab.

Wien, 16. August. Der Botschafter Graf von Sjöghen-Marić begab sich gestern nach Prag ab.

Sad Zagreb, 16. August. Minister des Außern Graf Berchtold ist in Begleitung des Legationssekretärs Grafen Rinski heute um 7 Uhr früh hier eingetroffen und wird um 11 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden.

Die bulgarische Regierungsfeier.

Tirnowo, 15. August. Die Feier anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Ferdinand verlief programmgemäß aus den benachbarten Städten und Dörfern war die Bevölkerung massenhaft herbeigeströmt. Dem Könige und der königlichen Familie wurden begeisterte Ovationen dargebracht. In Reden, welche bei Darbringung der Glückwünsche und beim Dejeuner gehalten wurden, hebt der Ministerpräsident, der Präsident der Sobranje, der Kriegsminister sowie andere Persönlichkeiten die unter der Regierung König Ferdinands erzielten Fortschritte Bulgariens hervor, welches dank den hervorragenden Eigenschaften seines Herrschers ein Faktor des Friedens und der Zivilisation auf dem Balkan geworden sei. Sämtliche Redner sprachen den Wunsch aus, dem Könige möge ein langes Leben beschieden sein, damit Bulgarien unter seiner weisen Führung auf der Bahn des Fortschrittes fortschreite und seiner Bestimmung gerecht werde.

In seiner Erwiderung sagte der König, er werde nach wie vor all sein Streben dem Wohle und der Größe Bulgariens weihen. Der König gedachte rühmend der Eigenschaften des bulgarischen Volkes, das in stetem Zusammenwirken mit seinem König sich die Sympathien der zivilisierten Welt und einen Platz an der Sonne im Orient zu erringen gewußt hat.

Die königliche Familie und die Persönlichkeiten, die zur Feier eingetroffen sind, reisten abends nach Sofia zurück.

Wien, 15. August. Anlässlich des bulgarischen Regierungsjubiläums wurde heute vormittags in der russischen Botschaftskirche ein feierliches Te Deum abgehalten, dem der Geschäftsträger der russischen Botschaft Prinz Gudasczew, der bulgarische Geschäftsträger Manischew und zahlreiche Mitglieder der bulgarischen Kolonie anwohnten. Nach dem Te Deum fand auf der Gefandtschaft ein Empfang der bulgarischen Kolonie statt.

Belgrad, 15. August. König Peter sandte ein Glückwunschtelegramm an den König von Bulgarien anlässlich dessen 25. Regierungsjubiläums.

Auf der bulgarischen Gefandtschaft fand ein Empfang statt, bei welchem in Vertretung der serbischen Regierung Minister des Außern Jovanović erschien.

Das Regierungsorgan „Samouprava“ hebt die großen Verdienste des Königs Ferdinand um das bulgarische Brudervolk hervor und bringt dem Könige die Glückwünsche des serbischen Volkes dar.

Petersburg, 16. August. Die offizielle „Rossia“ widmet dem jungen König der Bulgaren einen Artikel, worin es heißt, jetzt könne der Monarch des souveränen Bulgariens stolz auf den Weg zurückschauen, der Bulgarien in die jetzige Lage gebracht hat. Am Schlusse des Artikels wird die Zuversicht ausgedrückt, daß die eminente politische Fähigkeit des bulgarischen Herrschers die Garantie bilde, daß die politischen Manipulationen im Zusammenhange mit Ereignissen von Kollschana nicht den Frieden und die Ruhe auf der Balkanhalbinsel gefährdende Folgen haben werden.

Poincaré in Rußland.

Moskau, 15. August. (Pet. Tel.-Agent) Nachmittags empfing Ministerpräsident Poincaré die französische Kolonie und besichtigte hierauf die Stadt. Abends erfolgte seine Abreise nach Petersburg. Der Abgang des Zuges hatte sich um eine Stunde verzögert, da in der Nähe von Moskau ein Vorortzug entgleiste und die Geleise verlegte.

Petersburg, 16. August. (Pet. Tel.-Agentur.) Ministerpräsident Poincaré ist heute aus Moskau hierher zurückgekehrt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 16. August (Agenzia Stefani.) Das „Journal de Geneve“ veröffentlicht eine Protokolle der türkischen Regierung an die internationale Vereinigung des Roten Kreuzes

gegen das angebliche Bombardement des Aeroplanes auf das türkische Hospital bei Benghasi, das am 9. d. M. vorgefallen sein soll. Dieser türkische Protest beruht auf einer absolut falschen Grundlage; denn seit dem 27. Juli bis heute wurde auf das feindliche Lager bei Benghasi keine einzige Bombe geworfen, da ja überhaupt seit dem 9. d. M. unsehrheits kein einziger Flug unternommen worden war.

Zur Friedensfrage.

Konstantinopel, 16. August. Der frühere Präsident des Staatsrates Said Halim Pascha, der in der Schweiz weilte, ist gestern zurückgekehrt. Das Organ der Liberalen Entente, „Tanzimat“, veröffentlicht Enthüllungen über die zwischen Said Halim und den italienischen Delegierten geführten Friedensverhandlungen. Danach wurde die Anregung zu den Friedensverhandlungen durch den italienischen Finanzminister Volpi gegeben, der vor fünf Jahren mit dem Vater des ehemaligen Minister Paschabian eine Gesellschaft zum Vertriebe eines Teiles der Kohlenminen von Heraklea gründete. Volpi, der vor drei Monaten zu Besuche in Konstantinopel weilte, gelang es nach einer Besprechung mit den jungtürkischen Führern das Kabinett Said Pascha zu bewegen, heimlich Friedensunterhandlungen nach der Schweiz zu entsenden. Hierzu wurde Said Halim delegiert, der unter dem Vorwande des Kurgebrauchs nach der Schweiz reiste, wo er mit dem früheren italienischen Unterrichtsminister Veroni, dem früheren Unterstaatssekretär des Außern Justizian sowie Delegierten Volpi und Nogara unter Beihilfe Hussein Schais verhandelte. Die Verhandlungen wären nun soweit vorgeschritten, daß die Friedenspräliminarien, die bereits paraphiert gewesen sind, unterzeichnet werden sollten, als die Nachricht vom Sturze des Kabinettes Said Paschas eintraf. „Tanzimat“ erklärt, daß die Delegierten über die Friedensbedingungen Stillschweigen beobachten mußten. Das Blatt enthüllt nun eine Verbindung, wonach Italien sich verpflichtete, der Staffa des jungtürkischen Komitees einen größeren Geldbetrag zu überweisen, der angeblich zur Unterstützung der durch das Komitee gegründeten oder zu gründenden Schulen verwendet werden soll. Der Beitrag soll nicht im italienischen Budget erscheinen, sondern durch geheime Fonds oder durch den Banco di Roma oder durch den Banco di commercio italiano bezahlt werden.

Rom, 16. August. (Agenzia Stefani.) Die Pariser „Temps“ veröffentlichte gestern abends ein Telegramm aus Konstantinopel, worin in Besprechung der Friedensunterhandlungen zwischen Italien und der Türkei versichert wird, Italien hätte in die Rückgabe der Chrenaita an die Türkei rundweg eingewilligt und daß die italienische Regierung, welche die neuen afrikanischen Besitzungen „Erythrien“ benannte, sich damit einverstanden erklärt hätte, unter diesem Namen nur Tripolitanien zu verstehen. Diese Nachricht, die geeignet ist, den Glauben zu erwecken, Italien hätte auf seine Souveränität über Chrenaita verzichtet, ist in ihrer Gänge wie auch in den Einzelheiten ein Abwurdum. Um diese Nachricht vollkommen zu widerlegen, genügt, den Text des Dekretes bezüglich der Souveränitätsklärung Italiens über Tripolis und die Chrenaita zu zitieren: „Tripolitanien und die Chrenaita werden unter die volle und gänzliche Souveränität des italienischen Königreiches gestellt.“ Es ist unmöglich, hinsichtlich einer Formel Sophismen vorzubringen, da es ja klar ist, daß kein Staatsmann und keine italienische Regierung über das Dekret hinweggehen kann, das durch die Parlamentarier weggehen erhalten hat. Durch diese Sanktion erhalten hat. Durch diese Sanktion ist es ein unantastbares Staatsgesetz geworden. Die italienische Regierung hat durch alle ihre Handlungen wissen lassen, daß sie unter keiner Form gestatten wolle, daß dieses Gesetz je in Diskussion gezogen werde.

Rußland.

Petersburg, 15. August. Die Kirgisensteppe hinter dem Ural ist für pestgefährlich, das Uralgebiet für pestbedroht erklärt worden.

Sibastopol, 16. August. Fünf Matrosen, die jüngst auf der Flucht aus dem Gefängnis den Wachposten erschossen haben, wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

Unruhen in Südamerika.

New York, 16. Aug. Nach einem Telegramm aus Managu (Nicaragua) haben die Aufständischen trotz des Waffenstillstandes die Hauptstadt angegriffen, sind aber mit Hilfe der amerikanischen Gesandtschaftswache zurückgeschlagen worden. Alle Ausländer sind in Sicherheit. New York, 16. August Die Untersuchung hat ergeben, daß der amerikanische Vizekonsul von Cartagena (Columbia) unzweifelhaft ermordet worden sei.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Bukarest im Schnee

Naturaufnahme.

Das Leben eines Künstlers

Drama.

Das verschwenderische Kind

komisch.

Nächstens: Der Kapitän Scott.

Herbstmoden

Elite-Album. Nr. 240.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Bekauft werden photographische Ansichten der Stadt Pola, der Kriegsschiffe etc. die zur Anfertigung von Ansichtskarten geeignet sind. Preis, Via Sergia 80. 1930

Mehrere möblierte Zimmer zu vermieten. Via Promontore Nr. 4, 1. Stod. 1935

Deutsche Köchin sucht Posten. Leni Kostich, Via S. Felicità 9, 3. Stod. 1936

Stubenmädchen sucht Stelle. Stod, Via Tartini 27. 1932

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Trabonico Nr. 1, 1. Stod. 1931

Hübsches lebenslustiges Fräulein wünscht Bekanntschaft mit ebensolchem Herrn; von der Marine bevorzugt. Unter „Grete 18“, hauptpostlagernd. 1933

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana Nr. 7, ebenerdig. 1934

Jeden Samstag und Sonntag Quartett bei Herrn, Via Specula Nr. 10, nächst der Sternwarte. 341

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit zwei Betten, mit oder ohne Post. Via Sergia 67, 3. Stod. 1927

Komplette Maschinen-Blanzbüglerlei, bestehend aus Stärke- und Zentrifugalmaschine, 2 Elektromotoren etc. ist ganz oder stückweise zu verkaufen. Auskunft Via Promontore 14. 1906

Junges hübsches Mädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle als Stubenmädchen, Mädchen zu Kindern oder als Gouvernante. Spricht perfekt deutsch und italienisch. Adresse: „A. K., Grabo, postlagernd 50“. 1904

Ein oder zwei schöne möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Epulo 15. 1914

Ein kleines möbliertes Zimmer bei deutscher Familie sofort zu vermieten in Via Secunia, neues Haus. Anzufragen Via Carlo Desfranceschi 44, parterre links. 1898

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Monte Rabbio (Villa Anna). 1917

Mädchen für Alles das gut kochen kann, wird gleichzeitig aufgenommen von Familie mit 3 Personen. Lohn 40 Kronen. Vorzusprechen von 6 1/2 bis 6 Uhr nachmittags. Via Flanatica 19. 1916

Flaggen- und Fahnenstoffe führt zur Auswahl am Lager das Holzlager und die Tischler-Werkstätte Biffantini & Bergolis, Via Deseghgi 13. 342

Neu möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 321

Zu vermieten mit 1. September Wohnung mit drei Zimmer, Küche mit ganzem Komfort. Via Deseghgi 54, 1. Stod (Villa). Anzufragen bei Goffich, Mackthalle Nr. 2. 321

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzufragen im Götter-Hierdepot. 323

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ede Via Medusa und Nicolo Tommaso (Prato sette Roveri). 324

Flottenröcke, weiße Hosen und Jaden sind billig zu verkaufen. Via Centide 9, 3. Stod. 317

Zu vermieten ein Zimmer (eventuell mit Post) gegenüber der deutschen Staatsvolkschule, Via Castropola 52, ebenerdig. 317

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badzimmer. Nähere Auskunft im Parodini Dom, 1. Stod rechts. 305

Wohnung bestehend aus 3 Zimmer und Küche prompt zu vermieten. Via Tartini 27. 325

Große herrschaftsvilla mit Park-Gärten in Polj-wärtdig sofort zu verkaufen. 346

Zu vermieten Wohnung bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Wasser, 44 Kronen monatlich. Piazza Foro 6. 322

Große Villa samt Garten für Einfamilie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 289

Zu vermieten ab 1. November Villa in Via Flaccio Nr. 15 zum Alleinbewohnen mit großem Garten und Rasenflächen mit 6 Wohnräumen, Küche, Dienstbotenzimmer und Zubehör. Auskünfte Via Flaccio 13, 5-7 p. m. 1908

Junggelellenswohnung bestehend aus 2 Zimmern, Borzimmer, Kabinett und Veranda, in reizender und gesunder Position, möbliert oder leer ist mit 1. September in Via Stanovich 15 zu vermieten. 1871

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Bad, Küche, Terrasse. Piazza Sergio 2. Auskunft 1. Stod. 1882

Eine schöne elegante Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, mit allem Komfort ist in einem neuen, einstufigen Hause sofort zu vermieten. Via S. Martirio 56. 1883

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer in Via S. Felicità 130. Nicolo Tommaso, Ede Via Flaccio-netti 130. 1921

Neues Haus preiswürdig zu verkaufen. 10 lokale. Prato sette roveri. Adresse in der Administration. 1922

Zu vermieten: Neu möbliertes zweifamiliges Zimmer mit Gasbeleuchtung, ab 1. September; sofort möbliertes Zimmer und Kabinett, nachzufragen Via Barbis 9. 1924

Achtung! Zeitfeldstecher, nicht von Händlern, sondern direkt von der Fabrik Karl Reiss zu Original-Fabrikpreisen. Stach, Jagdglas 144 Kr., Zeler, Stach 156 Kr., Zeler, Stach, Jagdglas 180 Kr., Silwamar. Für die Herren Offiziere und Militärbeamten Spezial-Beiß-Armeeblätter „Silwamar“, 10 Prozent Rabatt vom Original-Fabrikpreise. System-Beiß-Feldstecher „Luzor“, Original vergrößert 82 Kr. Reelle Garantie, auch auf Platen. Theaterglas, hochseilig, 132 Kr. Karl Reiss, Optiker und Juwelier, Via Sergia 21. 94

1 kleines Wohnhaus, zweigeschossig, neu erbaut, enthaltend 6 lokale ist um 16.000 Kronen zu verkaufen. Vorgeb 9000 Kronen erforderlich. Baumeister Lanza, Via Mugio 19. 298

Österreichische Schiffsahrtspolitik und unser nautisches Bildungswesen. Eine kritische Besprechung von Hofrat G. Gelsch. 50 Heller. 23

Schrinner'schen Buchhandlung (R. Mabier).

Eingefendet.

Krondorfer als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen die Leiden der Athmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen. Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

Avviso.

Es ist mir gelungen, eine große Weinpartie anzuschaffen, und bin deshalb im Stande, ausgezeichneten Wein zu

64 Heller per Liter

über die Gasse zu verkaufen.

Giovanni Ruzzier

Gasthaus Piazza Carli 2. 345

Erster istr. Militär-Veteranen-Verein in Pola

veranstaltet morgen, Sonntag den 18. August, im Restaurant Cuzzi, Via Carducci, eine

Kaiserfestunterhaltung

zu der P. T. Vereinsfreunde höflichst eingeladen werden.

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Entree 30 Heller per Person.

Lieferungsauschiebung.

Vom k. u. k. Seearsenalskommando in Pola wird zur Sicherstellung des Bedarfes für das Jahr 1913 die Lieferung der in nachfolgende Lose eingeteilten Materialien im Wege einer allgemeinen Ausschreibung vergeben, und zwar:

- Los II. Farben und Lackfarben,
- IV. Lederwaren,
- VII. Soda,
- VIII. Waschseife, Kaliseife, Stearin- u. Wirtschaftskerzen,
- IX. Besen,
- X. Pinsel und Bürsten,
- XI. Holzkohle,
- XII. Teer, Pech und Harz,
- XIII. Barren, Draht, Bleche und Nägel aus Kupfer,
- XIV a. Kupferrohre,
- XIV b. Messingrohre,
- XV. Barren, Bleche und Nägel aus Muntzmetall,
- XVI. Kautschukgegenstände,
- XVII. Messing in Barren, Stangen und Bleche, Messingdraht,
- XIX. Leinwandlappen,
- XX. Dünne Tausorten sowie sonstige derlei Erzeugnisse aus Hanf,
- XXI. Trossenartig geschlagene Hanftaue,
- XXII. Garne aus ungeteertem Hanf,
- XXIII. Decken,
- XXIV. Stahldrahttau,
- XXVII. Rohlfanschläuche, Hanfschläuche für Kühlwasserleitungen, Feuerlöscher,
- XXIX. Terpentinöl,
- XXX. Schmirgelware,
- XXXI. Metallschläuche,
- XXXII. Petroleum, Benzin, Benzol,
- XXXIII. Backgefäße, Lampen, Blechgefäße, Sacknummern.

Für die einzelnen zur Vergebung gelangenden Artikel, die benötigten Mengen, Qualität, Liefertermine etc. gelten die Angaben des Offertformulars und des Bedingnisheftes.

Die Offerte müssen längstens bis zu nachbezeichneten Terminen beim k. u. k. Seearsenalskommando in Pola einlangen, und zwar für die Lose:

- IV, IX, X, XI und XII . . . bis 7. Okt. 1912
- VIII, XIII, XIV a und XIV b . . . 10. " 1912
- XX, XXI, XXII und XXIV . . . 15. " 1912
- XXVII, XXX, XXXI und XXXII . . . 18. " 1912
- II, VII, XIX, XXIX und XXXIII . . . 23. " 1912
- XV, XVI, XVII und XXIII . . . 29. " 1912

Die Eröffnung der Offerte findet am Tage nach Ablauf des Offerteinreichungstermines statt.

Alle zur Offertstellung notwendigen Behelfe sind bei der Kanzleidirektion des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion in Wien, beim Seearsenalskommando in Pola, beim Seebezirkskommando in Triest und beim Marinedetachmentkommando in Budapest, dann bei allen Handels- und Gewerbetreibenden Österreich-Ungarns, erhältlich und liegen auch beim k. k. Handelsministerium in Wien und dem königl. ungarischen Handelsministerium in Budapest zur Einsicht auf.

Sofort laut der besonderen Lieferbedingungen die Einsendung von Mustern ausdrücklich verlangt wird, so müssen selbe unbedingt innerhalb der zur Einsendung vorgeschriebenen Frist dem Seearsenalskommando zur Untersuchung, bzw. Begutachtung vorgelegt worden sein, widrigenfalls das Offert nicht berücksichtigt werden könnte.

Konkurrenten, welche im laufenden oder vorangegangenen Jahre die offerierten Artikel bereits anstandslos geliefert haben, sind von der Bemusterung ihres diesfälligen Offertes befreit, wenn in den Lieferbedingungen keine Aenderung eingetreten ist.

Nicht verlangte, aber dennoch vorgelegte Muster werden nicht untersucht.

POLA, im August 1912.

Vom k. u. k. Seearsenalskommando zu Pola.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290



130 eigene Filialen in In- und Auslande

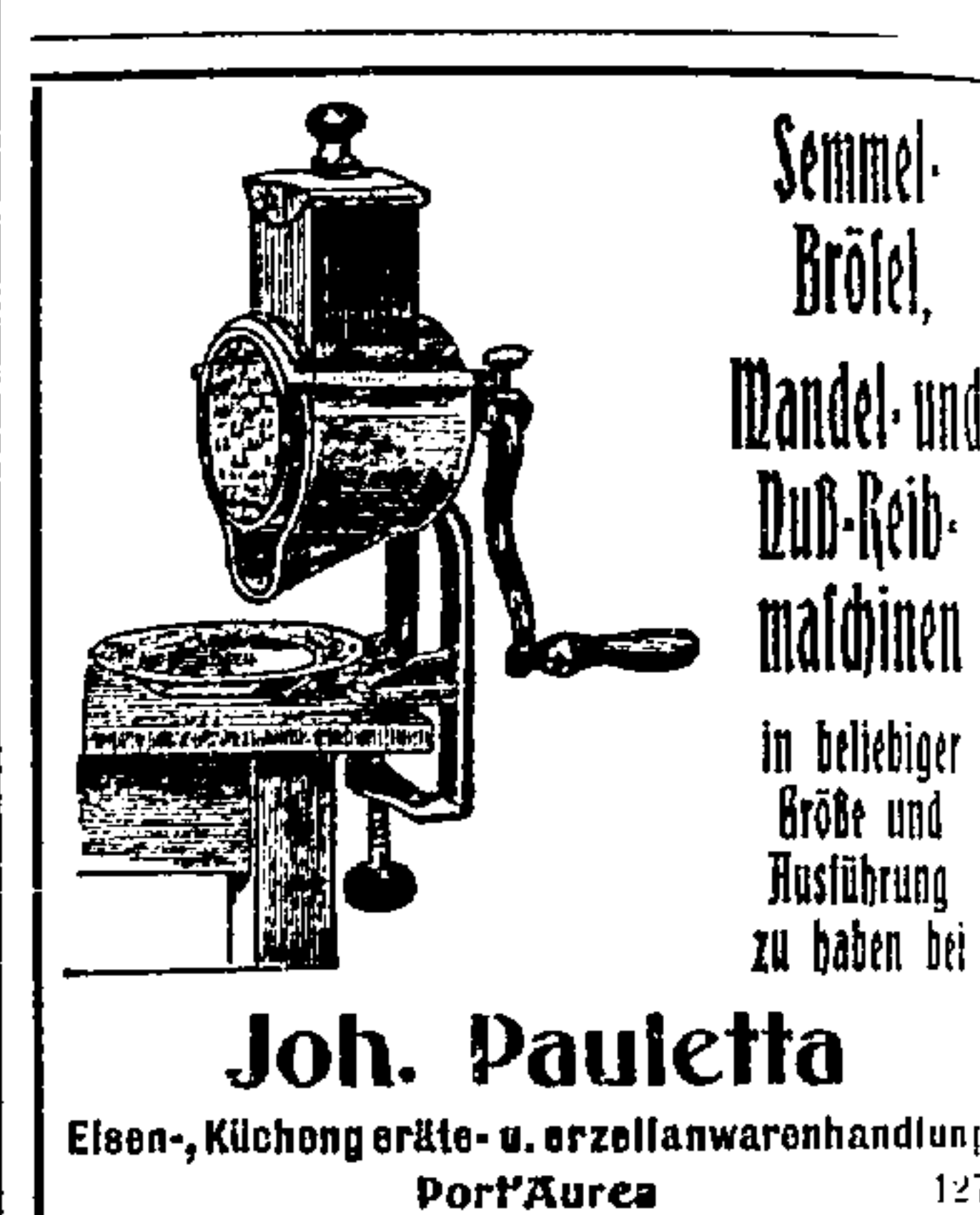
**Erstklassig
Elegant
und preiswert**
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel Ges.
VERKAUFSSTELLE
POLA
Via Sergia 14.

in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli

Autotaxameter

Standplatz vor dem Marinekasino.
Bei telephonischen Bestellungen kann man sich sowohl tags als auch nachts
Nr. 181.
hochachtungsvoll, die Intern.
Franz Bisjak.



Semmel-Brötel, Mandel- und Du-Reib-maschinen in beliebiger Größe und Ausführung zu haben bei

Joh. Pauletta
Eisen-, Küchengeräte- u. erzellanwarenhandlung
Port'Aurea 127

Aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages sind Lampions in allen Größen vorrätig bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.

Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von **Anny Both.**

28 (Nachdruck verboten.) (Copyright 1911 by Anny Both, Leipzig.)

Wie spät es schon geworden und wie weit sie noch von dem weißen Schlosse entfernt war.

Aber was war das? Klängen da nicht wieder Schritte?

Mare spähte zurück. Sie sah nichts, aber sie hatte plötzlich das Gefühl, als würde sie verfolgt.

Entschlossen schlüpfte sie in den Eingang zur Höhle. In rasender Hast stolzte sie durch die halbdunklen Felsengänge.

Welch ein Glück, daß sie den Weg schon kannte, sonst hätte sie Grauen gepackt in dieser tiefen, unendlichen Einsamkeit.

Ost stieß sich Mare an dem feuchten Gestein die Hände blutig, ihr weißes Kleid hing schon zerfetzt hernieder, der Rosenhut war an einem spitzen Felsstück hängen geblieben, sie achtete gar nicht darauf, nur vorwärts stürmte sie, denn jetzt, harmloser Gott, jetzt war es ihr, als hörte sie, wenn auch noch in ziemlicher Entfernung, Schritte hinter sich in dem engen Felsenweg.

Es war gar kein Zweifel, sie wurde verfolgt.

Eine wahnsinnige Angst packte sie. Wenn sie den frommen Frater gar nicht antraf, wenn auch der Verwalter gar nicht in der Einsiedelei weilte, dann war sie mit dem fremden, unheimlichen Manne, fern von aller menschlichen Hilfe, ganz allein.

Einen kaum unterdrückten Schrei auf den Lippen, tappte sie vorwärts.

Und immer näher kamen die sie verfolgenden Schritte.

Da tat sich plötzlich die Felsenhöhle des Klausners im magischen Schein vor ihr auf. Die Öffnung nach dem Meere zu glühte im roten Licht, und wie eine rote Blut quoll es bis hin zu dem weißen Leib des Getreuzigten, der still und ernst dort von der dunklen Wand hernieder sah.

Hilf mir! beteten Mares zitternde Lippen, als sie blindlings vorwärts stürzte, gerade in die Arme Jamos y Coles, der, umglüht vom Abendlicht, am Eingange der Höhle im ernstlichen Gespräch mit Frater Tamadeus verweilte, und ganz entsetzt und mit allen Zeichen des Schreckens plötzlich die auf ihn zustiegende Mädchengestalt, die umzustürzen drohte, in seinen Armen hielt.

„Fliehen Sie, verbergen Sie sich!“ rief

Mare keuchend, mit fliegenden Atem. „Man sucht Sie. Ein Mann aus Deutschland — er verfolgt Sie, er wird gleich hier sein. Schon vernahm ich im Felsengang seine Schritte.“

Jamos y Cole hörte nicht. Er sah nur auf die bebende Mädchengestalt, die sich jetzt zitternd aus seinen Armen wand.

„Fliehen Sie!“ bat sie mit hochgehobenen Händen noch einmal.

Jamos y Cole schüttelte das Haupt.

„Du spät!“ sagte er dumpf. „Dir führt kein anderer Weg zurück.“

Frater Tamadeus aber war wortlos zu her kleinen Buch geschritten. Mit sicherer Hand hatte er im Umsehen das kleine Boot, das auf den Wellen schaukelte, flott gemacht und Mare befeuert, darin Platz zu nehmen.

Jamos begriff sofort.

„Wollen Sie sich mir anvertrauen?“ fragte er atemlos Mare. „Es geht vielleicht auf Leben und Tod.“

Sie nickte nur stumm, und Frater Tamadeus hob beschwichtigend die schlanke Hand. Da tappte es auch schon vernehmlich den Felsenweg entlang.

„Halt!“ schallte eine gebieterische Stimme. „Ralph Mandau, Du bist erkannt. Ich rufe Dich!“

In demselben Augenblick sprang Jamos y Cole in das schwanke Boot, in dem bereits Mare in zitternder Erwartung saß.

Mit kräftiger Hand tauchte er die Ruder ein, und der fremde Mann stürzte durch das gewölbte Eingangstor der Felsenhöhle, in der jetzt Frater Tamadeus hochaufgerichtet stand und das Kreuz, das ihm sonst vom Gürtel herabhäng, hoch emporhielt.

„Weiche zurück, Fremdling!“ gebot er, „denn hier in dieser hohen Felsenhöhle ist heiliges Land.“

Betroffen hielt der Dubelsack-Pfeifer inne. Die ehrfurchtgebietende Erscheinung des Mönches, das erhobene Kreuz in der Rechten, verwirrte ihn, dann aber versuchte er doch, sich an Frater Tamadeus vorzubringen.

„Ihr dürft ihn nicht fortlassen!“ forderte er herrlich. „Ihr macht Euch mitschuldig, wenn Ihr ihn freiläßt.“

„Drei Tage Raft sind selbst dem Mörder hier geodant, mein Sohn,“ beschwichtigte Frater Tamadeus milde. „Geh heim und bete, daß Gott auch Dir Deine Schuld verzeihe.“

Und der Dubelsack-Pfeifer wandte sich verstört und schritt, sein zurückblickend, wider Willen in den dunklen Gang zurück, der in das stille Geistertal führte.

Und der fromme Frater lächelte so eigen vor sich hin und lästete stumm das Kreuz.

Dann trat er aus dem weiten Tor der Höhle hinaus auf den schmalen Uferstrand, wo das Meer brandete.

Noch zitterte die Rosenhut des Abends auf den Wellen, und die schwärzliche Gestalt des Mönches stand, von rotem Licht umflossen. Er hielt die Hand beschaltend über die Augen, aber das kleine schmale Boot, das den Mann, dem er Schutz gewährte, an der Seite des lieblichen Mädchens davontrug, das sah Frater Tamadeus nicht mehr.

Das Boot schob, von Jamos y Coles kräftiger Hand geführt, an den steilen Klippen vorüber über die glühenden Wellen.

Noch hatten die beiden Menschenkinder in dem kleinen Boot kein Wort miteinander gewechselt.

Jamos y Coles Augen hingen in trunkenem Glücken an dem glühenden Gesicht des Mädchens, von dem Angst und Schrecken noch nicht ganz gewichen waren.

Die Wellen schlugen hochauf und warfen ihren Schaum auf Mares weißes Kleid und flochten sich wie leuchtende Perlen in ihr blondes, leicht im Seewind flatterndes Haar.

Der Mann, der so geschickt und unermüdet die Ruder führte, konnte sich nicht satt daran sehen.

Was scherte ihn Not und Gefahr, was wilde Wogenang um ihn her, seitdem dieses blonde Mädchen da ihm gezeigt, daß ihr Herz aus Angst um ihn bebt?

Und immer weiter flog das Boot. Es war ein gefährlicher Weg. Die wilden Klippen, von denen er sich nicht zu weit entfernen durfte, um den Weg nicht unnötig zu verlängern, ragten drohend ins Meer, und die Brandung spielte mit dem kleinen Rahu wie mit einem willenslosen Spielzeug.

„Haben Sie Furcht?“ fragte Jamos jetzt. Es war das erste Wort, das er zu Mare sprach.

„Nein, jetzt nicht mehr,“ gab sie zurück, und ein fast glückliches Lächeln sonnte ihren Mund.

„Sie hatten Angst um mich?“ fragte er durch das Wellengebrause.

„Musste ich nicht?“ Ging es nicht um Ihr Leben?“

„Wer weiß, mein Fräulein. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, nicht feige die Flucht zu ergreifen, sondern dem Verfolger gegenüber zu treten, aber ich dachte an Sie, mein gnädiges Fräulein, ich möchte Sie nicht all dem Häßlichen aussetzen.“

Eine Woge hob das Boot hoch empor. Einen Augenblick tangte es auf dem Wellenberg, dann sauste es vorwärts in die Tiefe. (Fortsetzung folgt.)